

**Luxemburger  
Deklaration zur  
Betrieblichen  
Gesundheits-  
förderung**

in der  
Europäischen Union



November 1997



# Europäisches Netzwerk für betriebliche Gesundheitsförderung ENWHP

[www.enwhp.org](http://www.enwhp.org)

## Die Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung in der Europäischen Union

*Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) umfasst alle gemeinsamen Massnahmen von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Gesellschaft zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz.*

*Dies kann durch eine Verknüpfung folgender Ansätze erreicht werden:*

- Verbesserung der Arbeitsorganisation und der Arbeitsbedingungen
- Förderung einer aktiven Mitarbeiterbeteiligung
- Stärkung persönlicher Kompetenzen.

### Einleitung

Grundlage für die aktuellen Aktivitäten zur BGF bilden zwei Faktoren. Zum einen hat die EG-Rahmenrichtlinie Arbeitsschutz (Richtlinie des Rates 89/391/ EWG) eine Neuorientierung des traditionellen Arbeitsschutzes in Gesetzgebung und Praxis eingeleitet. Zum anderen wächst die Bedeutung des Arbeitsplatzes als Handlungsfeld der öffentlichen Gesundheit (*Public Health*).

Gesunde, motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter sind sowohl in sozialer wie ökonomischer Hinsicht Voraussetzung für den zukünftigen Erfolg der Europäischen Union. Der zuständige Dienst der Europäischen Kommission hat daher eine Initiative zum Aufbau eines Europäischen Netzwerkes für BGF unterstützt. Diese Initiative befindet sich im Einklang mit Artikel 129 des Vertrages zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft und dem Aktionsprogramm der Gemeinschaft zur Gesundheitsförderung, -aufklärung, -erziehung und -ausbildung innerhalb des Aktionsrahmens im Bereich der öffentlichen Gesundheit (Nr. 645/96/EG). Mitglieder des Europäischen Netzwerkes sind Organisationen aus allen 15 Mitgliedsstaaten und den Ländern des Europäischen Wirtschaftsraumes. Sie sind gleichzeitig nationale Kontaktstellen.

Ziel des Netzwerkes ist es, auf der Basis eines kontinuierlichen Erfahrungsaustausches, nachahmenswerte Praxisbeispiele zur BGF zu identifizieren und zu verbreiten. Die EU ermutigt damit die Mitgliedsstaaten, der BGF einen höheren Stellenwert einzuräumen und Fragen der Gesundheit am Arbeitsplatz bei politischen Entscheidungen mit einzubeziehen.

### Herausforderungen für die Arbeitswelt im 21. Jahrhundert

Die Arbeitswelt befindet sich in einer Phase tiefgreifenden Wandels. Wichtige Rahmenbedingungen sind u.a.:

- Globalisierung
- Arbeitslosigkeit
- wachsende Verbreitung neuer Informationstechnologien
- Veränderungen der Beschäftigungsverhältnisse (z.B. befristete und Teilzeitarbeit, Telearbeit)
- älter werdende Belegschaften
- wachsende Bedeutung des Dienstleistungssektors
- Personalabbau (*Downsizing*)
- wachsender Anteil von Arbeitnehmern in Klein- und Mittelunternehmen (KMU)
- Kundenorientierung und Qualitätsmanagement.

Zukünftiger Unternehmenserfolg hängt von gut qualifizierten, motivierten und gesunden Mitarbeitern ab. BGF spielt eine entscheidende Rolle dabei, Mitarbeiter und Unternehmen auf diese Herausforderungen vorzubereiten.

### Betriebliche Gesundheitsförderung: eine Investition in die Zukunft

Der traditionelle Arbeitsschutz hat durch die Verringerung von Arbeitsunfällen und die Prävention von Berufskrankheiten entscheidend zur Verbesserung der Gesundheit am Arbeitsplatz beigetragen.

Dennoch reichen seine Mittel offensichtlich nicht, um dem weiten Spektrum der o. g. Probleme zu begegnen.

Unternehmen, die Gesundheit an ihren Arbeitsplätzen fördern, senken damit krankheitsbedingte Kosten und steigern ihre Produktivität. Dies ist das Ergebnis einer gesünderen Belegschaft mit höherer Motivation, besserer Arbeitsmoral und besserem Arbeitsklima.

**BGF ist eine moderne Unternehmensstrategie und zielt darauf ab, Krankheiten am Arbeitsplatz vorzubeugen (einschliesslich arbeitsbedingter Erkrankungen, Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und Stress), Gesundheitspotentiale zu stärken und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu verbessern.**

### **Betriebliche Gesundheitsförderung: Gesunde Mitarbeiter in gesunden Unternehmen**

Der Arbeitsplatz beeinflusst Gesundheit und Krankheit auf verschiedene Art und Weise. Wenn Beschäftigte unter gesundheitsgefährdenden Bedingungen arbeiten müssen, nicht angemessen qualifiziert sind oder nicht ausreichend von Kollegen unterstützt werden, kann Arbeit krank machen. Arbeit kann aber auch die berufliche und persönliche Entwicklung fördern.

BGF will diejenigen Faktoren beeinflussen, die die Gesundheit der Beschäftigten verbessern.

Dazu gehören:

- Unternehmensgrundsätze und -leitlinien, die in den Beschäftigten einen wichtigen Erfolgsfaktor sehen und nicht nur einen Kostenfaktor
- eine Unternehmenskultur und entsprechende Führungsgrundsätze, in denen Mitarbeiterbeteiligung verankert ist, um so die Beschäftigten zur Übernahme von Verantwortung zu ermutigen
- eine Arbeitsorganisation, die den Beschäftigten ein ausgewogenes Verhältnis bietet zwischen Arbeitsanforderungen einerseits und andererseits eigenen Fähigkeiten, Einflussmöglichkeiten auf die eigene Arbeit und sozialer Unterstützung
- eine Personalpolitik, die aktiv Gesundheitsförderungsziele verfolgt
- ein integrierter Arbeits- und Gesundheitsschutz.

### **Betriebliche Gesundheitsförderung: nachweislich erfolgreich**

BGF beruht auf einer fach- und berufsübergreifenden Zusammenarbeit und kann nur dann erfolgreich sein, wenn alle Schlüsselpersonen dazu beitragen.

BGF kann ihr Ziel „gesunde Mitarbeiter in gesunden Unternehmen“ erreichen, wenn sie sich an den folgenden **Leitlinien** orientiert:

- Die gesamte Belegschaft muss einbezogen werden (Partizipation).
- BGF muss bei allen wichtigen Entscheidungen und in allen Unternehmensbereichen berücksichtigt werden (Integration).
- Alle Massnahmen und Programme müssen systematisch durchgeführt werden: Bedarfsanalyse, Prioritätensetzung, Planung, Ausführung, kontinuierliche Kontrolle und Bewertung der Ergebnisse (Projektmanagement).
- BGF beinhaltet sowohl verhaltens- als auch verhältnisorientierte Massnahmen. Sie verbindet den Ansatz der Risikoreduktion mit dem des Ausbaus von Schutzfaktoren und Gesundheitspotentialen (Ganzheitlichkeit).

### **Prioritäten des Europäischen Netzwerkes für betriebliche Gesundheitsförderung**

Das Europäische Netzwerk für BGF koordiniert den Informationsaustausch und die Verbreitung vorbildlicher Praxisbeispiele in Europa. Seine Mitgliedsorganisationen setzen sich für den Aufbau informeller Netzwerke auf nationaler Ebene ein. Alle Aktivitäten und Prioritäten basieren auf dem Subsidiaritätsprinzip und unterstützen die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsstaaten. Im Hinblick auf die Herausforderungen der Zukunft und das Ziel, BGF in der Arbeitswelt zu verbreiten, betrachtet das Europäische Netzwerk die folgenden Aufgaben als vordringlich und als Grundlage für zukünftige Aktivitäten:

- BGF bekannter machen und alle Schlüsselpersonen zur Übernahme von mehr Verantwortung für Gesundheit bewegen
- Ermitteln und Verbreiten von vorbildlichen Praxisbeispielen
- Leitlinien für effektive BGF entwickeln
- das Engagement der Mitgliedsstaaten für die Einleitung entsprechender politischer Schritte sicherstellen
- die besonderen Anforderungen in der Zusammenarbeit mit KMU berücksichtigen.

*Diese Deklaration wurde von allen Mitgliedern des Europäischen Netzwerkes für betriebliche Gesundheitsförderung anlässlich ihres Treffens vom 27. bis 28. November 1997 in Luxemburg verabschiedet.*

## Mitglieder des Europäischen Netzwerkes für betriebliche Gesundheitsförderung (Nationale Kontaktstellen und Koordinationsstelle)

### **Belgien**

Institute for Applied Psychology  
Konstantin von Vietinghoff-Scheel  
Avenue de Stalingrad, 23  
B - 1000 Brüssel  
Tel.: +322 511-2131

### **Dänemark**

Arbejdsmiljøinstituttet  
Jørgen Vogensen  
Lersø Parkallé 105  
DK - 2100 Kopenhagen  
Tel.: +45 39 16 52-06

### **Deutschland**

BKK Bundesverband  
Europäisches Informationszentrum  
Dr. Gregor Breucker  
Kronprinzenstr. 6  
D - 45128 Essen  
Tel.: +49 201 179-1209

### **Finnland**

Finnish Institute of Occupational Health  
Work Ability Centre  
Dr. Esko Matikainen  
Topeliuksenkatu 41 a A  
FIN - 00250 Helsinki  
Tel.: +358 9 47 47-636

### **Frankreich**

Ministère du Travail et des Affaires Sociales  
Francine Paillard  
20 bis, rue d'Estrées  
F - 75007 Paris  
Tel.: +33 1 4438-2649

### **Fürstentum Liechtenstein**

Schweizerische Unfallversicherungsanstalt  
Gesundheitsförderung  
Dr. Inès Rajower  
Fluhmattstr. 1  
CH - 6002 Luzern  
Tel.: +41 41 419 5423

### **Griechenland**

Ministry of Labour and Social Security  
Centre of Occupational Health and Safety  
Dr. Elisabeth Galanopoulou  
40, Pireos Str.  
GR - 10182 Athen  
Tel.: +301 3214-147

### **Grossbritannien**

Health Promotion Wales  
John Griffiths  
Ffynnon-las, Ty Glas Avenue  
Llanishen  
UK - Cardiff  
CF4 5DZ, Wales  
Tel.: +44 1222-681225

### **Irland**

Department of Health  
Health Promotion Unit  
Chris Fitzgerald  
Hawkins House  
IR - Dublin 2  
Tel.: +353 1671-4711

### **Island**

Administration of  
Occupational Safety and Health  
Dagrun Thordardottir  
Bildhöfða 16  
ICE - Reykjavik  
Tel.: +354-672 500

### **Italien**

Università degli studi di Perugia  
Dipartimento di Igiene  
Prof. Lamberto Briziarelli  
Via del Giochetto  
I - 06100 Perugia  
Tel.: +39 75 5853-305

### **Kanada (Assoziiertes Mitglied)**

Occ. Health & Safety Programme  
Mrs Brenda Patterson  
3rd Floor Jeanne Mance  
PL 1903A1  
Tunney's Pasture  
Ottawa, Ontario  
Canada K1 0K9  
Tel.: +1 613 957 7669

### **Luxembourg**

Inspection du Travail et des Mines  
Directeur  
Paul Weber  
26, rue Ste Zithe  
B.P. 27  
L - 2010 Luxembourg  
Tel.: +352-478 61 50

### **Niederlande**

Centrum Gezondheidsbevordering  
op de Werkplek  
Paul C. Baart  
Johan van Oldenbarneveltlaan 9  
NL - 2528 Den Haag  
Tel.: +31 70 355-2502

### **Norwegen**

Stavanger College  
Norwegian School of  
Hotel Management  
Dr. Reidar J. Mykletun  
P.O. Box 2557 Ullandhaug  
N - 4004 Stavanger  
Tel.: +47 51833-754

### **Österreich**

Oberösterreichische  
Gebietskrankenkasse  
Mag.DDr. Oskar Meggeneder  
Gruberstr. 77  
A - 4020 Linz  
Tel.: +43 732 7807-2710

### **Portugal**

Ministério da Saúde  
Direcção-Geral da Saúde  
Dr. Emilia Natario  
P - 1056 Lissabon  
Tel.: +351 1 847-5515

### **Schweden**

Arbetslivsinstitutet  
Dr. Ewa Menckel  
S - 17184 Solna  
Tel.: +46 8-617 0322

### **Schweiz (Assoziiertes Mitglied)**

Staatssekretariat für Wirtschaft (seco)  
Grundlagen Arbeit und Gesundheit  
Dr. Joseph A. Weiss  
Stauffacherstr. 101  
CH - 8004 Zürich  
Tel.: +41 43 322 2112

### **Spanien**

INSHT - CNCT  
Dr. Maria Dolores Solé  
C/Dulcet 2-10  
E - 08034 Barcelona  
Tel.: +34 3 280-01 02

### **Koordinationsstelle**

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und  
Arbeitsmedizin (BAuA)  
Dr. Karl Kuhn  
Friedrich-Henkel-Weg 1-25  
D - 44149 Dortmund  
Tel.: +49 231 9071-242  
Fax: +49 231 9071-454